



JAHRESBERICHT 2022



ZENTRUM FÜR JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE

Universitätsplatz 1
5020 Salzburg
tel.: +43 (0)662 8044 2961
email: zjk@plus.ac.at
<https://www.plus.ac.at/zjk>

Inhalt

Publikationen und Tätigkeitsberichte der Mitglieder, Lehrbeauftragten
und Studienassistenten des ZJK*

Editorial	3
Susanne Plietzsch	5
Armin Eidherr	8
Maria Dorninger	9
Roland Cerny-Werner	10
Marlis Gielen	11
Margit Reiter	12
Mihály Riszovannij.....	13
Julia Stallinger.....	14
Melanie Litta	14
Veranstaltungen des ZJK.....	15

* Der Jahresbericht derjenigen Zentrumsmitglieder, die auch in anderen Fachbereichen oder fachlichen Zusammenhängen außerhalb der Jüdischen Kulturgeschichte aktiv sind, umfasst ausschließlich Publikationen und Aktivitäten mit inhaltlichem Bezug zu den Themen unseres Zentrums.

Editorial

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde unseres Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte,

unser Jahresbericht gibt wieder einmal einen Überblick über unsere Aktivitäten in Forschung und Lehre, in der Projektarbeit, im internationalen wissenschaftlichen Austausch und anderen Arbeitszusammenhängen sowie in öffentlichen Veranstaltungen. Trotz geringer personeller Ausstattung konnten wir einige Akzente setzen, was die Präsenz unserer Themen in Wissenschaft und Öffentlichkeit betrifft. Wir sind stolz darauf, dass im Rahmen der externen Evaluierung der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg das ZJK als „besonders innovativ“ eingeschätzt wurde.

Über das hinaus, was auf den folgenden Seiten zu lesen ist, möchte ich unsere Gäste erwähnen, die im Rahmen des Erasmus+ Programms – oder auf eigene Initiative – unser Zentrum besucht haben:

- Deborah Kroopkin (Co-President of the Jewish Genealogical Society of Illinois)
- Dr. Amir Mazor (Research Associate, Department of Israel Studies), Haifa University
- Prof. Dr. Uzi Rebhun (Department of Jewish History and Contemporary Jewry), Hebrew University Jerusalem

Im zurückliegenden Jahr haben drei unserer Studierenden einen Masterabschluss in Jüdischer Kulturgeschichte erworben:

- Julia Netter mit einer Arbeit zu: „Holocaust Education in der Grundschule - Quo vadis?: Wege eines ‚sperrigen‘ Themas in die Unterrichtswelt der Primarstufe“
- Anna Wiesheu mit einer Arbeit zu: „Bukowinische Mitternachtsgebete – Itzik Manger und Czernowitz: Spuren in Intertext, Poetologie und Nachdichtung“
- Eva Wimmer mit einer Arbeit zu: „Jüdische Identität und Sprache in Fradel Shtoks *geza-melte ertsehlungen*“

Wir gratulieren herzlich und wünschen den Absolventinnen alles Gute für ihre weiteren Wege!

Mit besten Grüßen,



Susanne Plietzsch

A) Veröffentlichungen und Tätigkeitsberichte

Susanne Plietzsch

Publikationen

Aufsätze

Vorreiterrolle der Jüdischen Studien in den Kulturwissenschaften?, in: Chilufim 29 (2022), S. 85-114.

Die PLUS und der kleine Häwelmann. Überlegungen zu einer Uni der Zukunft, in: uni:press Salzburg, 11/2022, S. 37-41; online (27.9.2022): <https://unipress.oeh-salzburg.at/die-plus-und-der-kleine-haewelmann-ueberlegungen-zu-einer-uni-der-zukunft/>

Supernatural Beauty, Universal Mother, and Eve's Daughter: Sarah in Genesis Rabbah and in the Babylonian Talmud, in: Tal Ilan / Lorena Miralles Maciá / Ronit Nikolsky (eds.), Bible and Women, Rabbinic Literature (<https://www.bibleandwomen.org/EN/publicaciones.php>): Society of Biblical Literature, Atlanta, S. 241-262.

Rezension

Geöffnete Türen: Das „Neue Testament – jüdisch erklärt“ zeigt neue Wege zum Verständnis des Neuen Testaments, seiner Umwelt und seiner Wirkungsgeschichte. Eine Rezension aus kulturwissenschaftlich-judaistischer Sicht, in: Die Kirche. Evangelische Wochenzeitung für Berlin, Brandenburg und die Schlesische Oberlausitz, 4/2022, 1 S.

Mitherausgeberin der Zeitschrift „Chilufim. Zeitschrift für Jüdische Kulturgeschichte“

Heft 28/2021 erschien im Jänner 2022

Mitherausgeberin (Reihe)

Antike Schriftauslegung / Ancient Scriptural Interpretation, hg. von Agnethe Siquans in Verbindung mit Thomas Karmann, Susanne Plietzsch und Hans-Ulrich Weidemann, Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Reihe)

Rabbinische Bibelauslegung im Mittelalter, hg. von Dagmar Börner-Klein, de Gruyter: Berlin/Boston

Vorträge, Konferenzteilnahme und Veranstaltungen

30.10.2022: *Zwischen Kultusgemeinde, Nahostthematik und Erinnerungspolitik? Überlegungen zur Positionierung und Ausrichtung Jüdischer Studien als „Kleines Fach“*. Tagung des Fachverbandes Judaistik/Jüdische Studien/Jüdische Theologie in Deutschland: „Judaistik / Jüdische Studien / Jüdische Theologie in der universitären Lehre“, LMU München.

18.7.2022: *Amy-Jill Levine & Marc Zvi Brettler, "The Jewish Annotated New Testament" / German Translation: "Das Neue Testament – jüdisch erklärt"* (Response), International Meeting der Society of Biblical Literature, Universität Salzburg.

15.3.2022: *Der Prophet des Exils. Einblicke in das Buch Jeremia und seine Wirkungsgeschichte*. Ringvorlesung Kanonische Texte, Universität Salzburg.

4.3.2022: *Jeremia in der jüdischen Bibelauslegung*. Weltgebetstag der Frauen, Salzburg (Bischofs-
haus).

Projektleitungen

- Jüdische Kulturgeschichte – Wissenschaft des Judentums (gefördert durch eine Privatperson und die Universität Salzburg)
- bis 30.9.2022: Digitales Wörterbuch der Lehnwörter im Midrasch Genesis Rabba (gefördert durch den FWF), in Kooperation mit der ÖAW/ACDH; Beschreibung unter: <https://www.oeaw.ac.at/de/acdh/projects/genr-lehnwoerter/>
- ab 1.11.2022: Psalmen in der jüdischen und christlichen religiösen Bildung (finanziert durch die Evangelische Kirche in Österreich), in Kooperation mit der KPH Wien-Krems und der KPH Edith Stein Salzburg

Betreuung von Qualifikationsarbeiten (abgeschlossen)

- Peter Bruckner: Aggadische Narrationen bei Petrus Alfonsi und Petrus Venerabilis (MA-Arbeit, FB Altertumswissenschaften), Benotung am 30.08.2022

Funktionen und Kommissionsmitgliedschaften / PLUS

Leiterin des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

Mitglied im Interdisziplinären Zentrum für Mittelalter und Frühneuzeit (IZMF)

Mitglied im Vorstand des Stefan-Zweig-Zentrums Salzburg

Mitglied im Vorbereitungsteam für den Tag des Judentums

Mitglied im Redaktionsteam des Online-Publikationsprojektes *Handbuch Jüdische Kulturgeschichte*

Mitglied in der Jury für den Marko Feingold Dissertationspreis 2022

Vorsitzende der Curricularkommission Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Mitglied der Curricularkommission Doktorat der KGW-Fakultät

Erasmus-Koordinatorin des ZJK (gemeinsam mit M. Dorninger)

Wissenschaftliche Mitgliedschaften

European Association for Jewish Studies

Fachverband Judaistik/Jüdische Studien in Deutschland e.V.

Society of Biblical Literature

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2021/22

Aus Krankheitsgründen abgesagt.

Sommersemester 2022

SK: Modernes Hebräisch III (2st.)

SE: Forschungsseminar (2st.)

VU: Jüdische Religiöse Praxis, ihre Entwicklung und Reflexion (2st.)

SE: Jüdische Religiöse Praxis, ihre Entwicklung und Reflexion (2st.)

Wintersemester 2022/23

VU: Überblick Jüdische Kulturgeschichte (2st.)

PS: Einführung Jüdische Kulturgeschichte (2st.)

UE: Lektürekurs (das Buch Genesis und der Midrasch Genesis Rabba) (2st.)

Armin Eidherr

Publikationen

Monografien / Herausgeberschaften

Armin Eidherr und Heiko Thomsen (Hg.): »*Min Modersprak, wa klingst du schön*«. *Sprachthematissierende Gedichte aus zwei Jahrhunderten*. Hamburg: Edition MolenKieker 2022. 66 Seiten. (= Edition MolenKieker; Bd. 2)

Aufsätze

Vorwort der Herausgeber. In: Armin Eidherr und Heiko Thomsen (Hg.): »*Min Modersprak, wa klingst du schön*«. *Sprachthematissierende Gedichte aus zwei Jahrhunderten*. Hamburg: Edition MolenKieker 2022. 66 Seiten. (= Edition MolenKieker; Bd. 2), S. 2-4.

Vorträge, Konferenzteilnahme und Veranstaltungen

10. – 15.07.2022, Hohenems (Sommeruniversität für Jüdische Studien), täglicher Workshop: *Lektüre-Kurs Jiddisch: »Eliohu Ha-Novi und die ›Verfakeung‹ der ostjüdischen Welt.«*

27.08.2022, Tellingstedt, FIZ, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung »50 Jahre ›Schule der Atheisten‹«: »*Das irdische und das Himmlische Tellingstedt, Schauplatz der Schule der Atheisten von Arno Schmidt und Min Jungsparadies von Klaus Groth*«.

19.10.2022, Synagoge Salzburg: Buchpräsentation der Lebenserinnerungen von Helena Ganor: »*Vier Briefe an die Zeugen meiner Kindheit*« (Böhlau). Gespräch mit der Übersetzerin und Herausgeberin Eva Spambalg-Berend.

21.10.2022, Puchberg bei Wels: *Jiddisches Leben in Österreich* (Vortrag im Rahmen der »Theologischen Kurse«).

8.11.2022, Bibliotheks-Aula der Universität Salzburg, Armin Eidherr: Rezitation von Lyrik jüdischer Dichterinnen; im Rahmen des Konzerts in der jüdischen Gedenkwoche mit *Simone Pergmann & Majimaz in Concert*.

Funktionen am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte

Stv. Leiter des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

Mitglied der Curricularkommission für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Redaktionsmitglied bei *Chilufim. Zeitschrift für Jüdische Kulturgeschichte*

Mitglied im Redaktionsteam des Online-Publikationsprojektes *Handbuch Jüdische Kulturgeschichte*

Lehrveranstaltungen für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Wintersemester 2021/22

PS: Jiddisch I (2st.)

PS: Jiddisch III – (Übersetzungen aus der deutschen Literatur ins Jiddische I) (2st.)

PS: Literatur- und Kulturgeschichte (2st.)

SE: Der Teufel in der deutschen Literatur vom 16. – 21. Jahrhundert (2st.)

Sommersemester 2022

PS: Jiddisch II (2st.)

PS: Jiddisch IV (Übersetzungen aus der deutschen Literatur ins Jiddische II) (2st.)

SE: Forschungsseminar (Intermedialität II) (2st.)

SE: Der Teufel in der deutschen Literatur im 20. und 21. Jahrhundert (2st.)

Wintersemester 2022/23

PS: Jiddisch I (2st.)

PS: Jiddisch III (Übersetzungen aus der deutschen Literatur ins Jiddische III) (2st.)

PS: Literatur- und Kulturgeschichte (2st.)

SE: Der Tod in der deutschen Novelle (2st.)

Betreuung von Qualifikationsarbeiten (abgeschlossen)

Master- bzw. Diplomarbeiten

Anna Wiesheu: Bukowinische Mitternachtsgebete – Itzik Manger und Czernowitz: Spuren in Inter-
text, Poetologie und Nachdichtung.

Eva Wimmer: Jüdische Identität und Sprache in Fradel Shtoks *gezamelte ertsehlungen*.

Maria Dorninger

Lehrveranstaltungen für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Sommersemester 2022

SE: Verrat. Judas und seine Nachfolger in der mittelhochdeutschen Literatur (2st.)

Funktionen und Kommissionsmitgliedschaften

Mitglied im Team des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

Mitglied der Curricularkommission für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Erasmus-Koordination für das Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte (gemeinsam mit Susanne Plietzsch)

Mitglied im Redaktionsteam des Online-Publikationsprojektes *Handbuch Jüdische Kulturgeschichte*

Roland Cerny-Werner

Vorträge, Konferenzteilnahme und Veranstaltungen

18.1.2022 *Warum immer wieder "die Juden"? Antisemitismus in Verschwörungstheorien, Vorurteilen und aktuellen Erfahrungen.* Vortrag und Podiumsdiskussion beim Tag des Judentums 2022 in Linz: <https://www.dioezese-linz.at/institution/8117/kalender/calendar/19709328.html>
<https://www.youtube.com/watch?v=X68dHld8Bno>

25.4.2022 Vortrag zum Thema „... sichtbar unsichtbar“ – Erinnerungspolitik am Beispiel von Gedenkstättenarchitektur und -inszenierung. Die Gedenkstätte Buchenwald im Rahmen der Lehrveranstaltung „Historische Ereignisse in audiovisuellen Produktionen“ an der Universität Salzburg.

14.5.2022 Exkursion mit dem Katholischen Bildungswerk Salzburg: „Erinnerung an die Vergessenen“ (Das ehemalige Konzentrationslager Gusen).

3.11.2022 „Gottesmord und Hostienschändung – kirchengeschichtliche Perspektiven auf Judenfeindschaft“ Online-Vortrag im Rahmen des ONLINE-Studienzirkels Kirchengeschichte der Theologischen Kurse Wien.

12.12.2022 „Antisemitismus in Verschwörungstheorien, Vorurteilen und aktuellen Erfahrungen“. Vortrag zur Weiterbildung von Lehrer*innen/Multiplikator*innen in der Erwachsenenbildung.

Funktionen am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte

Mitglied im Team des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

Stv. Leiter der Curricularkommission für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Lehrveranstaltungen für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Wintersemester 2022/23

SE: Antisemitismus, Rassismus und Sexismus im Film (Intersektionale Perspektive) (2st.)
gemeinsam mit Assoz. Prof. S. Trültzsch-Wijnen (FB Kommunikationswissenschaft)

Marlis Gielen

Publikationen

Aufsätze

Kephas – Jakobus – Barnabas. Drei frühchristliche Führungspersönlichkeiten und ihr Verhältnis zu Paulus im „Rückspiegel“ des Galaterbriefes und des 1. Korintherbriefes, in: Ulrich Mell/ Michael Tilly (Hg.), Der 1. Thessalonicherbrief und die frühe Völkermission des Paulus (WUNT 479), Tübingen 2022, S. 93–131.

Josef Dillersberger (1897–1972), in: Alois Halbmayr / Dietmar W. Winkler (Hg.), „... und mit dem Tag der Zustellung dieses Erlasses aufgelassen.“ Die Aufhebung der Katholisch-Theologischen Fakultät Salzburg 1938 (STS 67), Innsbruck 2022, S. 195–223.

„Gekreuzigt unter Pontius Pilatus“. Der Kreuzestod Jesu von Nazaret und seine theologische Deutung in der neutestamentlichen Überlieferung, in: Alois Halbmayr / Ulrike Lienbacher / Alexander Zerfaß (Hg.), Das Kreuz. Erkundungen über ein christliches Symbol (STS 66), Innsbruck 2022, S. 13–29.

Der Weg einer frühjüdischen Gruppe in die Eigenständigkeit. Die Entwicklung des Christusglaubens zu einer neuen Religion, in: zur debatte, Jahrgang 52, Heft 3/2022, S. 47–52.

Vorträge, Konferenzteilnahmen und Veranstaltungen

12.1.2022 Moderation beim Tag des Judentums in Salzburg: Verheißung – Erfüllung. Theologische Problemmarker im jüdisch-christlichen Dialog.

12.4.2022 Vortrag im Rahmen der Biblischen Tage/Apostelgeschichte an der Katholischen Akademie Bayern: Der Weg einer frühjüdischen Gruppe in die Eigenständigkeit. Die Entwicklung des Christusglaubens zu einer neuen Religion.

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2022

VO: Johannesevangelium (1st.)

VO: Paulusbriefe (2st.)

Wintersemester 2022/23

VO: Synoptische Evangelien (2st.)

Funktionen am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte

Mitglied im Team des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

Seit 01/2019: Mitglied im Vorbereitungsteam für den Tag des Judentums

Margit Reiter

Vorträge, Konferenzteilnahme und Veranstaltungen

9.5.2022 Konzeption, Organisation und Teilnahme an der Veranstaltung des FB Geschichte der Universität Salzburg „Zeitgeschichte goes public“: Podiumsdiskussion: Belastete Straßennamen – nur ein Salzburger Problem? Teilnehmer*innen: Alexander Pinwinkler (Salzburg/Wien), Matthias Frese (Münster), Birgit Kirchmair (Linz), Peter Autengruber (Wien).

23.11.2022 Das Kino (Salzburg), Filmvorführung und Podiumsdiskussion mit der Regisseurin: Widerstandsmomente (R: Jo Schmeiser) im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zeitgeschichte goes public“ (zusammen mit Andreas Praher).

Lehrveranstaltungen für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Wintersemester 2021/22

VO: NS-Täter vor Gericht (2st.)

SE: Die Geschichte der FPÖ (2st.)

Sommersemester 2022

Ring-VO: 100 Jahre Faschismus in Europa (gemeinsam mit Helga Embacher) (2st.)

KO: Spezielle Theorien der Geschichtswissenschaft: Generation/Gedächtnis (2st.)

Wintersemester 2022/23

VO: Beziehungen zwischen Österreich und Israel (2st.)

KO: Spezielle Theorien der Geschichtswissenschaft: Frauen im Nationalsozialismus (2st.)

Mihály Riszovannij

Vorträge, Konferenzteilnahmen und Veranstaltungen

26.4.2022 Gyula (Ungarn), Konferenz *Auf den Spuren des untergegangenen kleinstädtischen Judentums*, 26.-27.4.2022 Vortrag: Die rabbinischen Memoiren als Quellen des jüdischen Lebens auf dem Lande.

30.4.2022 Salzburg, St. Virgil, Spezialkurs der Theologischen Kurse „Woher das Böse und das Leid? Die Antworten der großen Religionen“ 29.4.-1.5.2022. Vortrag: Woher das Böse und das Leid - jüdische Perspektiven.

22.5.2022 Budapest, Jahrestagung des Literatur- und Kulturwissenschaftlichen Komitees der Österreichischen und der Ungarischen Akademie der Wissenschaften: *Kleinstädtische und dörfliche Milieus in Zentraleuropa*. 19.-22.5.2022. Vortrag: Kleinstädtische Milieus und die Transformation jüdischen Lebens im Zeitalter der Emanzipation – im Spiegel der *Jüdischen Kulturbilder* von Armin Schnitzer.

10.11.2022 Vortrag: Das Judentum. Teil I, im Rahmen der Vorlesung Weltreligionen im WS 2022 (auf Einladung von Assoz-Prof. Dr. Silvia Arzt, FB Praktische Theologie der Universität Salzburg)

17.11.2022 Vortrag: Das Judentum. Teil II, im Rahmen der Vorlesung Weltreligionen im WS 2022 (auf Einladung von Assoz-Prof Dr. Silvia Arzt, FB Praktische Theologie der Universität Salzburg)

Lehrveranstaltungen für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte:

Wintersemester 2021/22

SK: Hebräisch I (2st.)

VO: Materielle Kulturen des Judentums (2st.)

Sommersemester 2022

SK: Hebräisch IV (2st.)

SE: Wissenschaft des Judentums und Jüdische Kulturgeschichte (2st.)

Wintersemester 2022/23

SK: Modernes Hebräisch I (2st.)

SE: Modernes Hebräisch III (2st.)

Julia Stallinger

Studienassistentin am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte (1.10.2021 – 31.1.2022, 1.3.2022 – 30.6.2022, 1.10.2022 – 31.1.2023)

Mitglied der Curricularkommission des Masterstudiums Jüdische Kulturgeschichte

Publikationen

Rezension zu: Thomas Meyer: Was soll an meiner Nase bitte jüdisch sein? Chilufim 28/2021, S. 112-115.

Gestaltung der **Radiosendung Maschehu Mischehu**, unter anderem mit folgenden Episoden:

- Episode 29: Über jüdische Genealogie mit Debbie Kroopkin
- Episode 28: Über israelische Musik mit Amir Mazor
- Episode 27: Über jüdische Filmgeschichte mit Lea Wohl von Haselberg
- Episode 26: Über jüdische Rache mit Max Czollek
- Episode 25: Über die jüdische Community während des Ukraine-Krieges mit Maya Roisman
- Episode 24: Über das Rabbinatsstudium mit Helene Shani Braun
- Episode 23: Über progressives jüdisches Leben mit Yevgen Bruckmann
- Episode 22: Über Jiddisch und Klezmer mit Regina Hopfgartner

14.11.2022 Mitgestaltung der **Informationsveranstaltung** für Studierende des Masterstudiums Jüdische Kulturgeschichte (mit Melanie Litta); Erklärungen zum Curriculum.

Mitgestaltung der **Weihnukka-Feier am 19.12.2022** (mit Melanie Litta)

Melanie Litta

Studienassistentin am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte (1.10.2022 – 31.1.2023)

14.11.2022 Mitorganisation der Informationsveranstaltung für Studierende des Masterstudiums Jüdische Kulturgeschichte (mit Julia Stallinger): Präsentation zu Stipendium und Sprachkurs an der Universität Haifa.

19.12.2022 Mitorganisation und Gestaltung der Weihnukka-Feier (mit Julia Stallinger)

Teilnahme an der Teamsitzung am 13.10.2022, an der CuKo-Sitzung am 14.10.2022, an der Chilufim-Sitzung am 2.12.2022.

Mitarbeit in der Organisation des Studiennachmittags zum Tag des Judentums, 17.01.2023

B) VERANSTALTUNGEN im Überblick

Mittwoch, 12. Jänner 2022, 14.00 – 16.30 Uhr

Tag des Judentums

Bildungsveranstaltung an der Katholisch-Theologischen Fakultät Salzburg

Verheißung – Erfüllung: Theologische Problemmarker im jüdisch-christlichen Dialog



Tag des Judentums
an der Katholisch-Theologischen Fakultät Salzburg

Bildungsveranstaltung

Thema: „**Verheißung – Erfüllung: Theologische Problemmarker im jüdisch-christlichen Dialog**“

12. Jan 22, 14.00 - 16.30 Uhr

Zoom-Link zur Veranstaltung:
<https://zoom.us/j/9176183507?pwd=RDh0RmVkdVdlRlZmYjZm9hbnZkdz09>

Der Studientag zum Tag des Judentums 2022 setzt sich mit einem so traditionsstarken wie problematischen theologischen Konzeptrahmen auseinander; mit der Zuordnung von „Verheißung und Erfüllung“. Verheißung und Erfüllung wurden und werden immer wieder als hermeneutische Schlüssel für das Verständnis der christlichen Bibel in ihrem Zusammenhang von Altem und Neuem Testament genutzt. Dieser Schlüssel bestimmt zugleich die heilsgeschichtliche Sicht des Christentums auf Israel und das Judentum. Das erfordert exegetische wie systematisch-theologische Klarstellungen und Korrekturen – nicht zuletzt in ideologiekritischem Interesse mit Seitenblick auf jede Form eines theologisch-kirchlichen Antijudaismus

Impulsreferate von:

- Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Schmitz, Würzburg: Jes 9 – eine revidierte Lektüre;
- Prof. Dr. Gregor Maria Hoff, Salzburg: Verheißung und Erfüllung. Zur De-/Konstruktion eines problematischen ekklesiologischen Motivs;
- Rabbiner Dr. phil. Jehoshua Ahrens, Salzburg: Verheißung und Erfüllung bei den Propheten der Frühzeit des Zweiten Tempels.

Moderation: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marlis Gielen, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Plietzsch, Salzburg

Veranstalter: Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Salzburg | KPH Edith Stein | Ökumenischer Arbeitskreis Salzburg | Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg | Referat für Ökumene & Dialog der Religionen; Erzdiözese Salzburg | Pro Oriente Salzburg

Der Studiennachmittag zum Tag des Judentums setzte sich mit einem so traditionsstarken wie problematischen theologischen Konzeptrahmen auseinander: mit der Zuordnung von „Verheißung und Erfüllung“. Verheißung und Erfüllung wurden und werden immer wieder als hermeneutische Schlüssel für das Verständnis der christlichen Bibel in ihrem Zusammenhang von Altem und Neuem Testament genutzt. Dieser Schlüssel bestimmt zugleich die heilsgeschichtliche Sicht des Christentums auf Israel und das Judentum. Das erfordert exegetische wie systematisch-theologische Klarstellungen und Korrekturen – nicht zuletzt in ideologiekritischem Interesse mit Seitenblick auf jede Form eines theologisch-kirchlichen Antijudaismus.

Impulsreferate

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Schmitz (Würzburg), Jes 9 – eine revidierte Lektüre

Prof. Dr. Gregor Maria Hoff (Salzburg), Verheißung und Erfüllung. Zur De-/Konstruktion eines problematischen ekklesiologischen Motivs

Rabbiner Dr. phil. Jehoshua Ahrens (Salzburg), Verheißung und Erfüllung bei den Propheten der Frühzeit des Zweiten Tempels

Moderation

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marlis Gielen, Salzburg

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Plietzsch, Salzburg

Dienstag, 29. März 2022, 17 Uhr c.t, SR 0.18 (Altertumswissenschaften)

Dr. Ramona Pellegrino (Genua)

Italienbild in den Migrationserfahrungen österreichischer Jüdinnen und Juden (aus dem Israelkorpus „Wiener in Jerusalem“)

„An der Kärntner Grenze nach Italien, da haben alle geschrien ‚Jetzt sind wir frei!‘“ (Dr. Shaul Baumann)

*„Wie sie an die Grenze gekommen sind, an die italienische Grenze, hat die ganze Eisenbahn angefangen zu singen, jüdische Lieder.“
(Jeshajahu Karniel)*

Der Vortrag gibt Einblicke, wie Italien, einige italienische Städte und die italienische Sprache in den Interviews mit österreichischen Jüdinnen und Juden, die in den 1930er und 1940er Jahre nach *Eretz Israel* emigrierten, dargestellt werden. Diese narrativen Interviews sind nicht nur Zeugnisse eines Einzelschicksals, sondern Familienerzählungen, in denen verschiedene Migrationsgeschichten und Erfahrungen von Vertreibung, Flucht und Migration zusammenlaufen. Welche Rolle Italien dabei spielte, soll anhand ausgewählter Beispiele gezeigt werden.

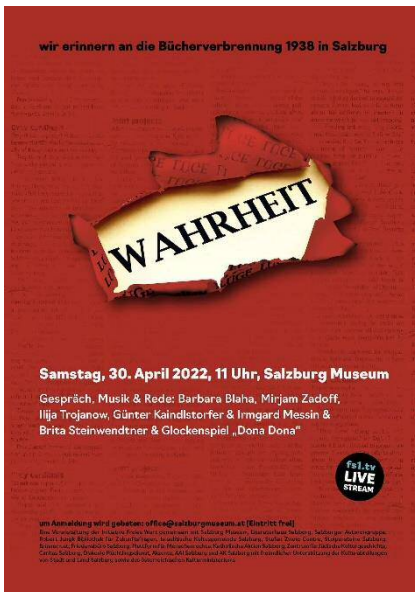
Dr. Ramona Pellegrino hat derzeit ein Forschungsstipendium an der Universität Genua mit einem Projekt zum Thema „Familienchronotopoi im Israelkorpus: Orte, Migrationsrouten und Sprachen in narrativen Interviews mit Sprecher*innen österreichischer Herkunft“. An demselben Department ist sie seit 2017 Dozentin für Übersetzer und Dolmetscher und Mitarbeiterin für deutschsprachige Literatur. Ihre Forschungsschwerpunkte beinhalten: Israelkorpus, Sprachbiographien, Selbstübersetzung, transkulturelle deutschsprachige Literatur, literarische Mehrsprachigkeit, Literatur und Migration.

Samstag, 30. April 2022, 11 Uhr im Salzburg-Museum (Kuenburg-Saal)
und ab ca. 12.30 Uhr beim Mahnmal am Residenzplatz

WAHRHEIT.

Veranstaltung zur Erinnerung an die Bücherverbrennung 1938

Persönliche Wahrnehmungen und Meinungen verdrängen zunehmend wissenschaftliche Erkenntnisse und Wahrheiten. Immer mehr Menschen scheinen – nicht erst seit der Corona-Pandemie – mit Aufklärung und Wirklichkeit auf Kriegsfuß zu stehen: Zweifel und Gerüchte, Fake-News und Lügen, Verschwörungstheorien und Mythen überlagern oft die WAHRHEIT. Was passiert aber mit einer Gesellschaft, die Fakten nicht mehr als solche erkennt und akzeptiert, die etwa Krieg nicht mehr Krieg



nennt? Was, wenn die Wahrheit zwischen "alternativen" und echten Tatsachen verloren geht? Wenn Desinformation und Populismus die Überhand gewinnen? Über diese und andere Fragen diskutieren engagierte Persönlichkeiten aus den Perspektiven kritischer Wissenschaft, Philosophie und Politologie sowie von Kunst und Literatur.

Die Nationalsozialisten setzten ihr diktatorisches, also alle Lebensbereiche umfassendes und imperialistisch ausgerichtetes Umbruchs- und letztlich Vernichtungswerk in die Tat um. Dabei handelten sie voller Überzeugung im Namen der von ihnen kreierten, deutsch-völkischen, d.h. arisch-rassistischen vermeintlichen Wahrheit. Wahrheit wurde ihnen zur Glaubens- und Loyalitätsfrage, die keinen Widerspruch zuließ. Es galt: Wer im Besitz der „Wahrheit“ ist – und das waren sie ihrer Ansicht nach –, hat jedes Recht auf Herrschaftsausübung. Sogar die Wissenschaften und damit auch die Medizin wurden diesem neuen Glauben unterworfen. Der radikale Bruch mit allem Alten wurde in Salzburg nach der Annexion vom März 1938 euphorisch mit drei kulturpolitischen Propaganda-Inszenierungen zelebriert: mit der Bücherverbrennung auf dem Residenzplatz, der Aufführung des Lamprechtshausner Weihespiels (von Karl Springenschmid) und der Ausstellung „Entartete Kunst“ im Salzburger Festspielhaus.

Programme:

mit Günther Kaindlstorfer sprechen Barbara Blaha, Ilija Trojanow und Mirjam Zadoff

REDE beim Mahnmal am Residenzplatz: Brita Steinwendtner, Schriftstellerin

Musikalische Begleitung: Irmgard Messin, Flöte

Programmierung des Salzburger Glockenspiels mit dem Lied DONNA DONNA

Veranstalter: IFW in Kooperation mit dem Salzburg Museum mit freundlicher Unterstützung von Stadt und Land Salzburg sowie der Republik Österreich

Kooperationspartner: Salzburger Autorengruppe (SAG), Stefan Zweig Zentrum Salzburg, Stolpersteine Salzburg, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, KZ-Verband/VdA Salzburg, Israelitische Kultusgemeinde Salzburg, Literaturhaus Salzburg, Erinnern.at, Friedensbüro Salzburg, Katholische Aktion Salzburg, Plattform für Menschenrechte, Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte, Caritas Salzburg, Afro-Asiatisches Institut Salzburg (AAI), Diakonie Flüchtlingsdienst, Akzente, AK Salzburg.

Montag, 13. Juni 2022, 17 Uhr c.t., HS 389 (Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät)

Vortrag und Buchpräsentation

Dr. Jan Rybak (London)

Zionismus ohne Zion? Jüdischer Aktivismus in Zentral-/Osteuropa während des Ersten Weltkriegs

PARIS LODRON UNIVERSITÄT SALZBURG | Geschichte | PARIS LODRON UNIVERSITÄT SALZBURG | Zentrum Jüdische Kulturgeschichte

Montag, 13. Juni 2022 | 17:00 Uhr c.t.

Gesellschaftswissenschaften | Rudolfskai 42 (HS 389)

Zionismus ohne Zion?

Jüdischer Aktivismus in Zentral-/Osteuropa während des Ersten Weltkriegs

Buchpräsentator: „Everyday Zionism in East-Central Europe: Nation-Building in War and Revolution, 1914-1920“

Jan Rybak
Early Career Research Fellow, Birkbeck Institute for the Study of Antisemitism, University of London

Der Vortrag beschäftigt sich mit dem Durchbruch der zionistischen Bewegung in Zentral- und Osteuropa während des Ersten Weltkriegs und in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Er zeigt, wie es zionistischen Aktivist*innen innerhalb weniger Jahre gelang, zur führenden Kraft im jüdischen politischen Leben zu werden – sowohl geographisch als auch ideologisch sehr weit entfernt von Palästina/Eretz Israel.

Anmeldung unter carina.zenz@plus.ac.at

Moderation: Laurence Cole (Fachbereich Geschichte)
in Kooperation mit dem Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte

Organisation: Univ.-Prof. Dr. Laurence Cole
Für den Fachbereich Geschichte: Univ.-Prof. Dr. Christoph Kießberger
Layout und Design: Carina Zenz

Foto: YIVO, New York

Der Vortrag beschäftigte sich mit dem Durchbruch der zionistischen Bewegung in Zentral- Osteuropa während des Ersten Weltkriegs und in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Er zeigt, wie es zionistischen Aktivist*innen innerhalb weniger Jahre gelang, zur führenden Kraft im jüdischen politischen Leben zu werden – sowohl geographisch als auch ideologisch sehr weit entfernt von Palästina/Eretz Israel.

Jan Rybak, Early Career Research Fellow, Birkbeck Institute for the Study of Antisemitism, University of London

Moderation: Laurence Cole (FB Geschichte)

Veranstaltet vom FB Geschichte in Kooperation mit dem Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte

Dienstag, 11. Oktober 2022, 19.00 Uhr Raum 1.003 (Unipark)

Ausstellungseröffnung

Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie.

Fünf Biografien erzählen hundert Jahre Geschichte

11.-29. Okt. 2022 Galerie Unipark



Begrüßung: ao. Univ.-Prof. DDr. Ulrich Theißen Pibernik (FB Slawistik)

Univ.-Prof. Dr. Matthias Heinz (Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät)

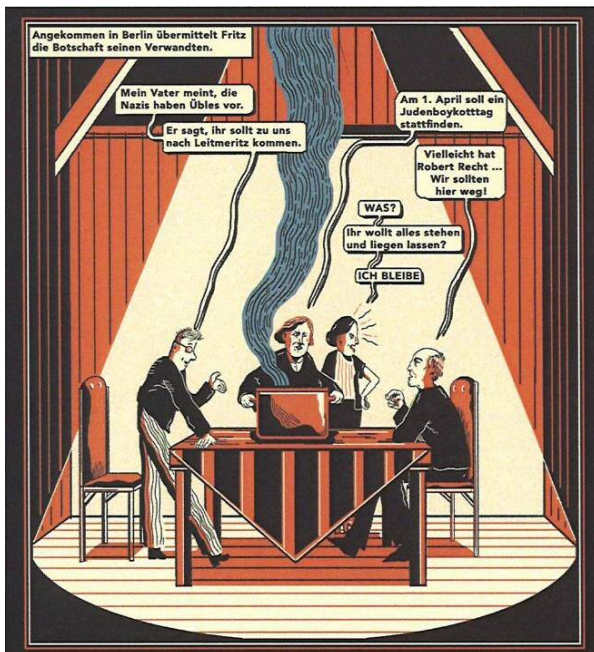
Assoz. Prof. Dr. Armin Eidherr (FB Germanistik, Stv. Leiter des ZJK)

Univ.-Prof. Dr. Peter Deutschmann (Leiter des FB Slawistik)

Einführung zur Ausstellung:

Tanja Krombach, Stv. Leiterin des Deutschen Kulturforums östliches Europa, Potsdam,

Ralf Pasch, (Autor der Ausstellung)



Die anlässlich des Entstehens der Tschechoslowakei vor hundert Jahren präsentierte Wanderausstellung zeigt mitteleuropäische Geschichte des 20. Jahrhunderts anhand von fünf Biografien der deutsch-tschechisch-jüdischen Familie Schalek, die in elf doppelseitig in deutscher und tschechischer Sprache bedruckten Roll-ups sowie einem neunminütigen Begleitfilm beschrieben werden. **Alice Schalek** arbeitete als berühmt-berüchtigte Kriegsberichterstatte- rin im Ersten Weltkrieg, aber auch als engagierte Sozialreporterin. **Robert Schalek** war Richter im Prozess gegen den Hellseher Hanussen. **Malva Schalek** war eine bedeutende künstlerische Zeugin des Holocaust in Theresienstadt. Ihre Nichte **Lisa Fittko** wirkte als Widerstandskämpferin und Fluchthelferin, u. a. für

den Literaturkritiker und Philosophen Walter Benjamin. **Fritz Schalek** war ebenfalls im Widerstand, wurde nach der Niederschlagung des Prager Frühlings vom Kommunisten zum Dissidenten und nach 1989 Aktivist der deutschen Minderheit.

Die Ausstellung stellt neben den fünf Lebensgeschichten auch deren historischen Hintergrund dar und zeigt so die vielfältigen zerstörten und nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wiedererstandenen Verbindungen im Herzen Europas.

Autor der Ausstellung und des Films ist der Publizist **Ralf Pasch**, der Ausstellung, Film und didaktisches Material in Zusammenarbeit mit dem **Deutschen Kulturforum östliches Europa** erarbeitet hat. Den Film erstellte die preisgekrönte Berliner Produktionsfirma *Die Kulturingenieure*.

Kooperationspartner sind das [Collegium Bohemicum Aussig/Ústí nad Labem](#) (Tschechien) und der [Kulturreferent für die böhmischen Länder](#) im [Adalbert Stifter Verein](#) München.

Mittwoch, 19. Oktober 2022, 18.30 Uhr, Synagoge

Buchpräsentation

Helena Ganor „Vier Briefe an die Zeugen meine Kindheit“

übersetzt und herausgegeben von Dr. Eva Spambalg-Berend

Lesung: Kammerschauspielerin Julia Gschnitzer



Vier Briefe erzählen von der Liebe, sie erzählen vom Grauen und von der Widerstandskraft in schwerer Zeit. Sie schildern die Geschichte eines elfjährigen Mädchens, dessen Mutter und Schwester von den Nationalsozialisten ermordet werden. Vom Vater getrennt, überlebt sie allein auf sich gestellt in den Straßen von Lwów. Jahrzehnte später als erwachsene Frau in den USA, richtet sie in Gedanken Briefe an ihre engsten Angehörigen und schreibt auf, was sie erlebt hat. Ein Buch zum Weinen und zum trostfinden.

Dr. Helena Ganor wurde 1932 in Lwów in Südostpolen (jetzt Lwiw, Ukraine) geboren und überlebte dort den Holocaust. Nach dem Krieg studierte sie in Warschau Medizin und arbeitete als Ärztin. 1969 emigrierte sie nach Kalifornien, wo sie bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 2005 als Internistin praktizierte.

Dr. Eva Spambalg-Berend arbeitet als Lektorin, Regisseurin und Dozentin für Darstellende Kunst. An der Universität Salzburg hat sie in diesem WS einen Lehrauftrag im Masterstudium Literatur- und Kulturwissenschaft übernommen.

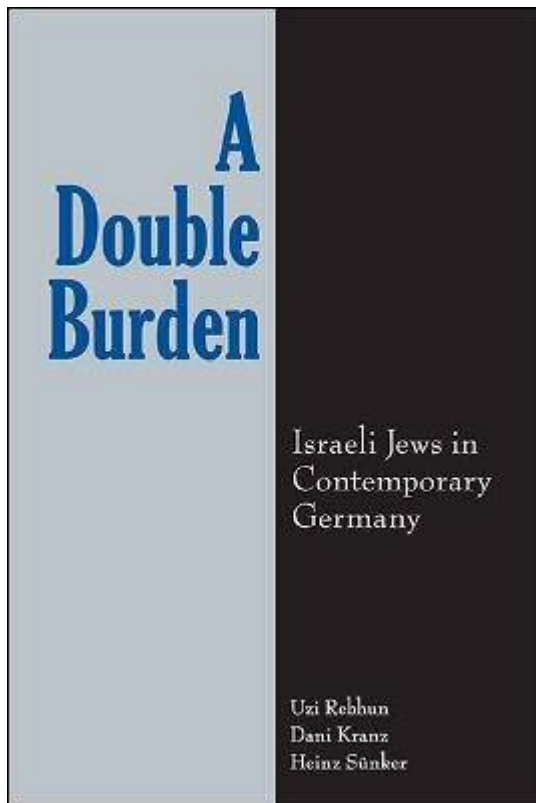
Montag, 7. November 2022, 18 Uhr c.t., HS E.004 (Unipark)

Vortrag

Prof. Dr. Uzi Rebhun (The Hebrew University of Jerusalem)

Holocaust, Memory, Migration:

The Burden of Catastrophe among Israelis in Germany



The lecture offers a critical analysis of Israeli Jewish migration to Germany. Informed by the view of many Israelis who associate Germany with the most tragic chapter in Jewish history, it combines complementary approaches to track migrants' reasons for making the move, families' reactions, social and cultural integration, identity construction, and perceptions of anti-Semitism in Germany.

Moderator: Prof. Dr. Helga Embacher

Prof. Uzi Rebhun (The Hebrew University of Jerusalem) is the Shlomo Argov Chair in Israel-Diaspora Relations, and Head of the Division of Jewish Demography at the A. Harman Research Institute of Contemporary Jewry.

Uzi Rebhun completed his doctorate studies in 1997 at the Hebrew University of Jerusalem. He was trained as a post-doc at the Center for the Study of World Religions of Harvard University (1997-98). He has written on Jewish migration, the Jewish family, group identity, Israel-diaspora relations, and anti-Semitism. His books include, among others, *Migration, Community, and Identification* (Magnes Press, 2001), *Jews and the American Religious Landscape* (Columbia University Press, 2016), and *A Double Burden: Israeli Jews in Contemporary Germany* (with D. Kranz and H. Sünker) due in 2022 by SUNY Press.

tions, and anti-Semitism. His books include, among others, *Migration, Community, and Identification* (Magnes Press, 2001), *Jews and the American Religious Landscape* (Columbia University Press, 2016), and *A Double Burden: Israeli Jews in Contemporary Germany* (with D. Kranz and H. Sünker) due in 2022 by SUNY Press.

Montag, 14. Nov. 2022, 17 Uhr c.t., Raum 2.206 (Unipark)

Informationsveranstaltung zum Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

In kleiner Runde mit 5 Studierenden und 3 Lehrenden – Prof. Dr. Susanne Plietzsch, Prof. Dr. Armin Eidherr und Dr. Michály Riszovannij – sowie den beiden Studienassistentinnen Julia Stallinger und Melanie Litta wurde das Masterstudium anhand des Curriculums von Julia Stallinger vorgestellt und von Prof. Dr. Susanne Plietzsch ergänzt. Melanie Litta berichtete von ihrer Erfahrung bei einem Hebräischkurs in Haifa und den dafür angebotenen Stipendien-Möglichkeiten.

Im Anschluss stellte Julia Stallinger den von ihr gestalteten Radio-Podcast Maschehu Mischehu vor, eine Sendung mit Interviews verschiedener Persönlichkeiten zu Themen aus dem jüdischen Leben.

Montag, 21. Nov. 2022, 18 Uhr c.t., HS E.004 (Unipark)

Vortrag

PD Dr. Louise Hecht (Heidelberg / Wien)

Maria Theresias Schutzjuden. Der Pass des David Pincke aus Stampfen / Stupava



Am 30. April 1748 stellte Maria Theresia dem Münzlieferanten David Pincke(r) aus Stampfen / Stupava, in der heutigen Slowakei, einen Pass aus, der seinem Inhaber ungehindertes Reisen ermöglichte.

Vor dem Hintergrund dieses Dokumentes beleuchtet der Vortrag von Louise Hecht die Judenpolitik Maria Theresias sowie die Ansiedlungsbedingungen für Juden und Jüdinnen in der Habsburger Monarchie.

PD Dr. Louise Hecht ist Kulturhistorikerin. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die jüdische Geschichte der Frühen Neuzeit und der Neuzeit in Mitteleuropa. Zurzeit hat sie die Lilli und Michael Sommerfreund Gastprofessur an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg inne.

Der Pass des David Pincke wurde dem Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte von Frau Erika Swarovski geschenkt. Wir bedanken uns herzlich dafür!

Montag, 19. Dez. 2022, ab 17.30 Uhr, Abguss-Sammlung (Residenzplatz 1)

Weihnukka-Feier



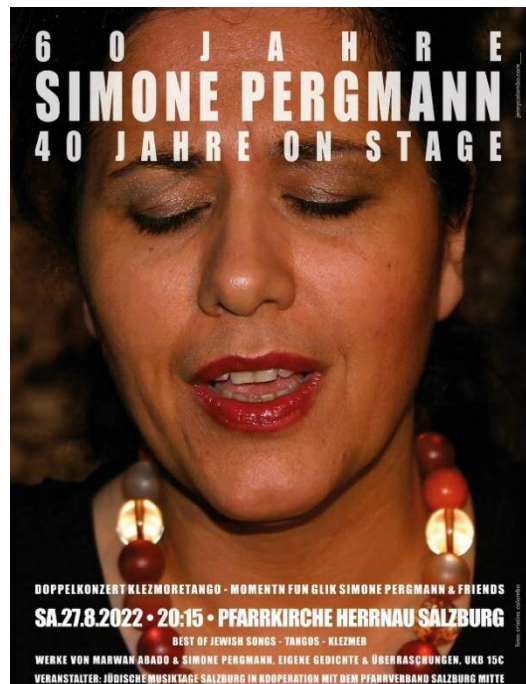
1 © Art Spiegelmann

Nach 2 Jahren Covid19-bedingter Unterbrechung konnten wir endlich wieder zu einer Weihnukkafeier des Zentrums einladen, um uns gemeinsam auf Chanukka und Weihnachten einzustimmen. Dabei galt: „kein entweder oder“, Weihnukka eben!

Neben Sufganiyot und Plätzchen, warmen Getränken und anderen kleinen Köstlichkeiten, gab es eine bunte Mischung aus kulturellen Beiträgen: Rückblick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres von Susanne Pletzsch, eine geschichte von Armin Eidherr und klassischen Chanukkaliedern.

Es war ein lustiger Abend, den die Studienassistentinnen Julia und Melanie mit viel Liebe gestaltet hatten.

28. April 2022 / 27. Aug. 2022 / 8. Nov. 2022 Musikalische Veranstaltungen



KONZERT IN DER JÜDISCHEN GEDENKWOCHE 2022
**SIMONE PERGMANN
& MAJIMAZ**

"FANTASJESS"
PHANTASIE
BEST OF
JEWISH SONGS

MARWAN ABADO
ROBERT FRIEDL
BERNIE ROTHAUER
BERND KONZETT
SPECIAL GUEST: ARMIN EIDHERR

DI 8.11.2022 19:30 UHR
BIBLIOTHEKSAULA
DER UNIVERSITÄT SALZBURG HOFSTALLGASSE 2-4

UKR: 15 C
INFO: +43 650 7958910
VERANSTALTER: UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK SALZBURG
IN KOOPERATION MIT DEN JÜDISCHEN MUSIKTAGEN
UND DEM ZENTRUM FÜR JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE

STADT: SALZBURG LAND SALZBURG UNIVERSITÄT SALZBURG UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK